

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

183 (21.4.1931) Morgenausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 2.20 RM. im Voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 2.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 RM. Einzelhefte: Verkaufs-Nummer 10 1/2. Sonntags-Nummer und Vortags-Nummer 1 1/2. - Im Fall höherer Gewalt, Streik, Auslieferung usw. hat der Besteller keine Ansprüche bei Verzögerung oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. - Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts auf den Monats-Heften angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen, Geluche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. - Reflekt. Seite 2.- RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifreduzierter Rabatt, der bei Nichterhalten des Belegs, bei geschäftlicher Vererbung und bei Konfusion außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 21. April 1931.

Verantwortlich: Dr. Voltz
Redaktion: Dr. Kurt Meier
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054
Haupt-Geschäftsstelle: Rattenstraße
Nr. 80 a - Postcheckkonto: Karlsruhe
Nr. 8358. - Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Heile- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Anweisung aus Paris:

Die Offizierspione verlassen Deutschland.

Beschwerde des Auswärtigen Amtes beim französischen Botschafter.

M. Berlin, 20. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die den französischen Offizieren in Königsberg abgenommenen photographischen Platten sind durch die Reichswehrbehörde entwickelt worden. Es hat sich ergeben, daß es den Franzosen gelungen ist, verschiedene Dinge, die im Interesse der Landesverteidigung geheim zu halten sind, aufzunehmen. So war es ihnen möglich eine neuartige Zielrichtung für Geschütze zu photographieren. Sie haben auch andere Dinge aufgenommen und haben weitere Aufnahmen vom Festungsgelände hergestellt. Ueberraschend muß die maßlose Frechheit, mit der die Franzosen zu Werke gegangen sind, ihrem Verhafteten geht erneut klar und einwandfrei hervor, daß Frankreich noch immer glaubt, sich jeden Ueberrumpfung zu können.

Seiber sind die Offiziere nicht sofort hinter Schloß und Riegel gesetzt worden. Sie erhielten vielmehr die Erlaubnis, ihren geplanten Besuch der Schlachtfelder von Gumbinnen und Tannenberg auszuführen, obwohl bereits festgestellt, daß ihr Besuch nur dem Zweck diene, Spionage in Königsberg und Pillau, wohnen sie noch reisen wollten, zu treiben. Daß sie sich haben erwidern lassen, spricht nicht gerade für die Intelligenz der Offiziere, mochten zwar der Abteilung III B des französischen Kriegsministeriums angehören, in der die Nachrichten des französischen Kundschafsbienles zusammenlaufen. Der dritte Offizier ist ein intimer Mitarbeiter des Berliner Militärattaches.

Die ganze Angelegenheit hat zu einem Beschwerdebrief an den französischen Botschafter geführt, der sogleich bemerkt hat, daß die Position der Franzosen durchaus nicht gut ist. Er hat

die Offiziere aufgefordert, unverzüglich nach Frankreich zurückzukehren.

Damit ist der Fall aber noch keineswegs ausgestanden. Sobald die deutschen Untersuchungen abgeschlossen sind, werden wir eine zweite Beschwerde, die aber wesentlich schärfer ausfallen wird, von Stapel lassen. In dieser Note wird sich das Auswärtige Amt sehr wahrscheinlich eingehend mit der Person des Attaches und der des Konsuls beschäftigen. Beide müssen selbstverständlich in der Vertretung verschwinden. Das Auswärtige Amt sollte sich bei dieser Gelegenheit überhaupt einmal überlegen, ob es das französische Konsulat in Königsberg auch weiterhin zulassen soll. Frankreich hat in Ostpreußen feinerlei Interessen, dafür haben wir aber den Eindruck, als ob der Konsul den Mittelpunkt gewisser Kreise abgibt, von denen sich nicht behaupten läßt, daß sie sonderlich deutschfreundlich eingestellt sind.

Die französischen Offiziere trafen überraschend und entgegen ihren ursprünglichen Dispositionen nicht um 22 Uhr 10, sondern bereits um 19 Uhr in Königsberg ein. Sie brachen überfüllt von ihrem Hotel auf, um den um 20 Uhr 18 abgehenden Zug in Richtung Berlin zu erreichen. Wie verlautet, werden die Offiziere Deutschland über die polnische Grenze verlassen.

Dingelden und Brüning.

Das neue Programm der Deutschen Volkspartei.

Der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Dingelden, hat in der Zentralvorstandssitzung, die am Sonntag in Berlin tagte, zum ersten Mal Gelegenheit gehabt, eine Bilanz seiner bisherigen Tätigkeit zu ziehen. Er darf mit dem Ergebnis zufrieden sein. Er hat, als er sein Amt übernahm, ein sehr schweres Erbe angetreten. Die Volkspartei hat unter der Verquickung der Stellung des Parteiführers mit dem Außenministerium außerordentlich zu leiden gehabt, nicht nur politisch, sondern noch mehr organisatorisch. Dr. Stresemann war mit den Aufgaben seines Ministeriums auch innerlich so ausgefüllt, daß ihm für die Geschäfte des Parteiführers nur wenig Zeit blieb, mit dem Erfolg, daß die Zügel am Boden schleifen und die Parteibürokratie sich zum Herrn der Lage machte, nicht zum Glied für die Partei. Sein Nachfolger Scholz war zu kurz im Amt, als daß er Abhilfe schaffen konnte. Er hatte gewiß den guten Willen, zu bessern, aber seine Krankheit zwang ihn, zurückzutreten, ehe er sein Reformwerk in Angriff nehmen konnte. So fand Dingelden, als er im Dezember zum Parteivorstandenden gewählt wurde, eigentlich eine Partei vor, die in halber Auflösung begriffen war. Die Organisation hatte sich gelockert, die Wähler waren am 14. September in hellen Haufen davongelaufen, die bürgerliche Mitte war in sich gespalten und zur Bedeutungslosigkeit herabgedrückt und schien als politischer Faktor, zumal alle Einigungsversuche gescheitert waren, enggültig ausgeschaltet.

Dingelden hat mit anerkennenswertem Auftrieb diesem Zerlegungsprozess ein Ende gemacht. Er hat den Apparat verjüngt und für frische Blutzufuhr gesorgt. Er hat die Verbindung mit den Wahlkreisverbänden und vor allem unmittelbar mit den Wählern gesucht und dafür gesorgt, daß die Partei von unten heraus neu aufgebaut werden konnte. Am Sonntag hat er ihr mit dem Kampfslogan, die geistig wohl ausschließlich sein Werk sind, ein neues Programm gegeben. Es bringt keine grundrüttelnden Forderungen, soll sie vernünftig auch nicht bringen. Seine Bedeutung liegt darin, daß es an der großen Tradition der Partei festhält und die Verbindung von Beunruhigten zur Gegenwart herstellt, gleichzeitig aber das Parteiprogramm beweglicher macht und an die Forderungen der Gegenwart anpaßt. Hier ist, soweit wir sehen, zum ersten Mal der Versuch gemacht, der Gefahr entgegen zu wirken, daß die alte Partei die Verbindung mit dem Leben und mit der Jugend verliert, hier werden wieder Ziele gestellt, die auch dem heranwachsenden Geschlecht etwas zu sagen haben und ihm den Anreiz nehmen, die Erfüllung seiner Hoffnungen nur im radikalen Lager zu suchen. Auch der Parteiführer selbst wird sich nicht im Unklaren darüber sein, daß damit nur ein Anfang geschaffen ist, aber doch immerhin ein erfolgversprechender Anfang. Er hat gewiß keine Ziele weiter gesteckt und den Glauben an die Einigung des Bürgertums nicht aufgegeben. Aber die Voraussetzung dafür ist doch, daß die psychologischen Vorbedingungen für einen solchen Zusammenschluß gegeben sind. Das ist heute ebensowenig der Fall wie im vergangenen Sommer. Die Partei wird also kaum etwas anderes tun können, als abzuwarten, bis die Frucht reif ist, und inzwischen ihre Stellung als Auffangorganisation auszubauen. Sie hat aber zweifellos den toten Punkt überwunden. Sie hat das Selbstvertrauen zu sich wieder gefunden und damit bewiesen, daß sie immer noch ein politischer Faktor ist.

Eigenartig genug, daß der Einfluß der Volkspartei nie leicht niemals so stark gewesen ist, wie gerade in diesem Reichstag, in den sie mit relativ und absolut großen Verlusten einzog. Ihre taktische und politische Stärke ergibt sich aber aus ihrer Schlüsselstellung im Kabinett Brüning und mindestens ebenso sehr aus dem engen Zusammenarbeiten zwischen dem Parteiführer und dem Kanzler. Tatsächlich hat sich so etwas wie eine Schicksalsgemeinschaft entwickelt. Die Volkspartei hat auf die Karte Brüning den ganzen Einfluß gesetzt. Nicht zuletzt allerdings deshalb, weil sie in diesem Kabinett die letzte Möglichkeit einer inneren und äußeren Sanierung Deutschlands auf ordnungsmäßigem Wege sieht. Das ist für sie als Partei ein Moment der Schwäche, weil sie ihr Vertrauen auf einen Mann gesetzt hat, der nicht zu ihr gehört, aber die Not der Zeit und ihr starkes politisches Verantwortlichkeitsgefühl läßt ihr keine andere Wahl, als ihre ganze Kraft für diese Regierung einzusetzen, um so an dem Werke der inneren und äußeren Befreiung mitzuwirken und dadurch die Grundlage zu schaffen, auf der sich — nachdem der Trennungsstrich auch gegen rechts hin, nicht durch die Schuld der Volkspartei, sehr scharf gezogen werden mußte — allein das Gebäude einer großen starken Mittelpartei errichten läßt.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hielt am Montag vormittag im Reichstag eine Sitzung ab, in der die parlamentarischen Möglichkeiten zur Durchführung des Aktionsprogramms der Partei besprochen wurden. Ferner nahm die Fraktion Berichte über die Verhandlungen des Auktionsrates des Reichstages und über die Besprechungen mit den verschiedenen Ministerien wegen der schwebenden politischen Fragen und der in Aussicht stehenden Notverordnung entgegen.

Die Reichstagsfraktion billigte die Haltung der Vertreter der Fraktion im Auktionsrat des Reichstages zu dem Antrag auf Einberufung des Reichstages sowie den Schritt des Vorsitzenden Abg. Dingelden beim Reichskanzler gegen die mißbräuchliche Anwendung der letzten Notverordnung in Preußen. Die nächste Fraktionssitzung findet in einigen Wochen in Saarbrücken statt.

General Guillaumat vermisst.

B. Paris, 20. April. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) General Guillaumat, der frühere Kommandant der französischen Besatzungsarmee am Rhein, und seine Gattin sind am Samstag im Auto von Maralech abgereist, aber am Sonntag nicht, wie beabsichtigt war, in Hagdtz eingetroffen. Im Atlasgebirge, über das die Straße geht, wurden sofort Nachforschungen nach dem Verbleib des vermissten Generals eingeleitet.

Aus Preußen ausgewiesen.

Ein ehemaliger englischer Generalstabsoffizier als Kämpfer gegen die Kriegsschuldfrage.

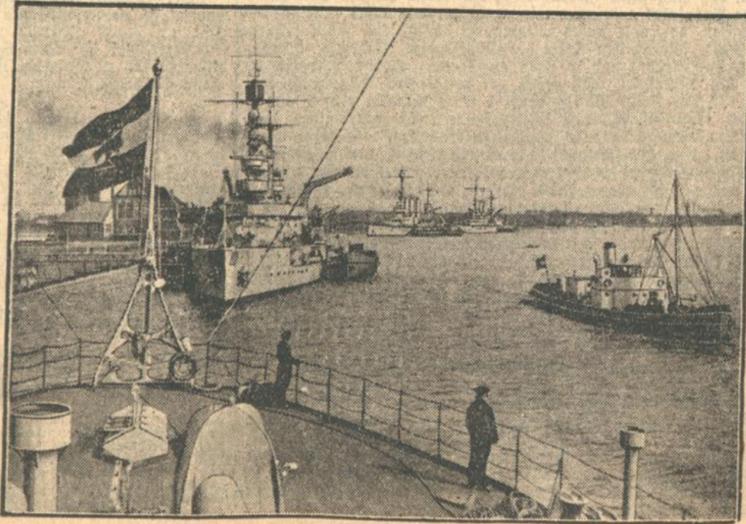
M. Berlin, 20. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Seit einigen Jahren betätigt sich in Deutschland ein ehemaliger englischer Generalstabsoffizier Vivian Stranders sehr aktiv im Kampfe gegen die Schuldfrage und das Unrecht von Versailles. (Auch in Karlsruhe hat er vor einigen Monaten im Rahmen einer Rundgebung der Volksrechtspartei gesprochen.) Er muß ein geschickter Offizier gewesen sein. Er hat im Kriege gegen Deutschland gedient, gehörte dem englischen Generalstab an und wurde von England auch in die Interalliierte Kontrollkommission geschickt, aus deren aber mit schwerem Krach ausstieg, weil er mit dem Verwerfen des Generalstabes gegen Deutschland nicht einverstanden war. Ueber seine Ergebnisse hat er ein auch heute noch sehr lehrreiches Buch geschrieben; die Franzosen haben sich für seine Deutschfreundlichkeit bedankt, indem sie ihn unter fadenförmigen Beilagen, der immerhin Märtyrer einer Idee ist, einer ausgesprochen deutschfreundlichen Idee.

Trotzdem ist er am 20. März vom Berliner Volkspräsidium aus Preußen ausgewiesen, weil er sich „öffentlich politisch betätigt und dadurch lästig gemacht“ hätte. Er hat dagegen beim Innenministerium Einspruch erhoben, ist aber bisher keiner Antwort wegen „Verfallens“ und deutschfeindlicher Propaganda“ ausgewiesen. Inzwischen ist die Ausweisung zunächst auf drei Monate ausgesetzt unter der Voraussetzung, daß er sich politisch nicht mehr betätigt. Herr Stranders hat es aber vorzuziehen, den preußischen Boden zu verlassen, um den Ausgang des Verfahrens

in einem anderen Bundesstaate abzuwarten. Er hat aber vorher an den preußischen Innenminister Geering noch einen Brief geschrieben, worin er sagt: „Ich bin fest davon überzeugt, daß Sie persönlich meinen Kampf gegen die Kriegsschuldfrage und das Diktat von Versailles unter keinen Umständen mißbilligen könnten. Es mag wohl sein, daß unter parteipolitischen Gesichtspunkten tendenziöse Berichte über meine öffentlichen Reden veröffentlicht sind. Ich halte es aber für sicher, daß Sie, sehr geehrter Herr Staatsminister, die heute eingereichte Gewohnheit unächlicher Berichterstattung nicht billigen und daraus auch keine so scharfen Maßnahmen gegen mich hergeleitet hätten. Ich habe lediglich als Engländer die gemeine Unterdrückungspolitik angeprangert, die im Sinne der sogenannten „Barrierenfriedensmacher“ auf Kosten der Freiheit des blutsverwandten deutschen Volkes getrieben wird. Ich habe die Ehre gehabt, für meine Ideale 18 Monate in französischen Kerker wegen angeblicher Spionage für Deutschland zu sitzen, und habe meine ersten Artikel gegen die schwarze Schmach schon am 7. April 1923 in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlicht. Seitdem habe ich intensiv die Kriegsschuldfrage und das Versailler Diktat bekämpft und glaube, damit der deutschen Sache gedient und nicht verfassungs- und regierungsfeindlich gehandelt zu haben.“

Stranders ist mit einer Preukin verheiratet. Umso unbegreiflicher ist angesichts seiner deutschfreundlichen Tätigkeit die Art seiner Behandlung. Auch die preußische Regierung kann es sich schließlich nicht leisten, einen Ausländer nur deswegen auszuweisen, weil er mit daran helfen will, die Fesseln zu sprengen, die ein ungerechter Friede aufgezogen hat.

Die deutsche Schlachtflotte im Hafen von Swinemünde



während einer mehrtägigen Ruhepause, die in die Frühjahrsmanöver in der Ostsee eingelegt ist (von hinten nach vorn): die Linienschiffe „Schleswig-Holstein“, „Hannover“ u. „Hessen“, gesehen vom Deck der „Schlesien“.

Erläuterung der Notverordnung durch den preussischen Innenminister.

* Berlin, 20. April. (Funkspruch.) Der preussische Minister des Innern hat am 17. April in einem Funkspruch an alle preussischen Behörden darauf hingewiesen, daß die Notverordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung der politischen Ausschreitungen erlassen sei und nicht zur Beschränkung politischer Freiheiten führen dürfe.

Das Stahlhelm-Zeitungsverbot vom Reichsgericht gemildert.

* Berlin, 20. April. (Funkspruch.) Die Landespressestelle des Stahlhelms teilt mit, daß sie jenen durch den vierten Strafsenat des Reichsgerichts folgende Mitteilung erhielt: „Die Beschränkung wird mit der Maßgabe verworfen, daß die Verbotsdauer auf die Zeit bis zum 1. Mai 1931 einschließlich beschränkt wird.“

Der neue Vorschlag zur Ergänzung der Thüringer Regierung.

U. Weimar, 20. April. Wie zuverlässig verlautet, sind die Verhandlungen über die Ergänzungsvorschläge für das Thüringer Kabinett abgeschlossen. Dem Landtag soll am kommenden Mittwoch folgender Vorschlag zur Entscheidung unterbreitet werden: An Stelle des ausgeschiedenen Staatsrates Marschler (Nat.) wird der Abg. Krause (Wirtsch.) berufen.

Die Thüringer Regierung setzt sich demnach künftig aus zwei Ministern und fünf Staatsräten zusammen. Ueber die Reorganisation der fünf Ministerien verlautet, daß Minister Baum neben dem Finanzministerium das Wirtschaftsministerium übernimmt, während Minister Kühner die Ministerien für Volksbildung und Inneres verwaltet wird.

Nach Lage der Dinge darf es als feststehend angenommen werden, daß die Kandidatenliste im Landtag am kommenden Mittwoch durch Stichwahl der Sozialdemokraten eine Mehrheit findet. In der Opposition bleiben lediglich die Kommunisten, die Nationalsozialisten und die Deutschnationalen.

Zusammentritt der preussischen Generalsynode.

* Berlin, 20. April. (Funkspruch.) Am Montag vormittag trat die Generalsynode, die oberste Instanz der alten preussischen evangelischen Kirche, zu einer außerordentlichen Tagung zusammen, die nur wenige Tage dauern und die abschließende Stellungnahme zu dem evangelischen Kirchenvertrag bringen wird.

Die Generalsynode hat dem Kirchenvertrag vor, die der Präses D. Winkel mit einigen allgemeinen Bemerkungen erläuterte. Die Generalsynode hat dem Kirchenvertrag die Vollmacht erteilt, unter gewissen Voraussetzungen den Vertrag abzuschließen. Der Kirchenrat hat von dieser Befugnis keinen Gebrauch gemacht, sondern die Entscheidung über Annahme

oder Ablehnung des Vertrages der Generalsynode überlassen, weil das, was er hauptsächlich erstrebt habe, der volle Rechtsanspruch in der Frage der politischen Klausel, nicht erreicht worden sei.

Die Vorlage des Kirchenrates wurde ohne Aussprache dem Verfassungsausschuß überwiesen, der am Montag nachmittag zu einer nichtöffentlichen Beratung zusammentrat.

Brotpreiserhöhung in Berlin.

* Berlin, 20. April. (Funkspruch.) Die Berliner Bäcker haben mit dem heutigen Montag den Brotpreis von 46 auf 48 Rpf. erhöht.

Asienforscher Trinkler.

Das Opfer eines Autounfalles.

U. Berlin, 20. April. Der Asienforscher Dr. Emil Trinkler ist in der Nacht zum Montag an den Folgen eines vor acht Tagen erlittenen Autounfalles gestorben.

Das Befinden, das am Sonntag vor acht Tagen bei einem Autounfall auf der Straße nach Bremerhaven schwer verletzten Asienforschers Dr. Trinkler hatte eine ernste Wendung genommen, da der Forscher schwerere Verletzungen, als man ursprünglich annahm, namentlich der inneren Organe, erlitten zu haben scheint.

Dr. Emil Trinkler ist durch seine beiden Asienreisen bekannt geworden, die ihn durch Afghanistan und Tibet geführt haben. Sein Tod ist umso tragischer, als er im Herbst dieses Jahres eine neue Expedition unternommen wollte, die ihn wieder durch Persien und Zentralasien führen sollte, um weitere ungeklärte geographische Probleme zu klären.

Der Aufmarsch der Zeugen im Kürten-Prozess.

U. Düsseldorf, 20. April. Im Prozess gegen Kürten machte Landgerichtsdirektor Dr. Hertel, der die Voruntersuchung geleitet hat, Aussagen über das Zustandekommen der Kürten'schen Geständnisse. Er betonte, daß Kürten ein körperlich und geistig gesunder Mensch sei. Die Voruntersuchung habe ergeben, daß die politischen Geständnisse Kürten's in der Hauptsache echt gewesen seien.

Den Vater des Angeklagten schildert der Zeuge als einen Menschen, der eine noch stärkere Grobmännlichkeit zeige, als Kürten. Der Vater sei davon überzeugt, daß er seinen Kindern die beste Erziehung habe angedeihen lassen. In Wirklichkeit sei er ein Mensch ohne jeden inneren Halt.

Nach der Vernehmung einer Frau K., die Kürten im Düsseldorf Zoo kennen gelernt hat, wird Oberregierungsrat Dr. Koch, Düsseldorf, vernommen, der erklärt, daß Kürten über den § 51 gut unterrichtet gewesen sei und gesagt habe, er habe die freie Willensbestimmung so gut, wie sie nur einer haben könne.

Sodann erstattete Prof. Berg, Düsseldorf, ein ausführliches Gutachten über die Persönlichkeit des Angeklagten und seine Veranlagung. Er betonte, daß Kürten schwer ererblich belastet sei und einen erheblichen kriminellen Hang habe.

Der Präsident des österreichischen Nationalrates gestorben.

U. Wien, 20. April. Am Montag früh ist der erste Präsident des österreichischen Nationalrates, Mathias Elders, im Alter von 62 Jahren gestorben. Er war an Grippe erkrankt. Eine plötzlich eingetretene Herzschwäche war die unmittelbare Todesursache.

Die Beerdigung wurde am Montag nachmittag um 11 Uhr in der Familiengruft des Nationalrates in der Wiener Zentralfriedhof durchgeführt.

Unwetter in Rheinhessen.

U. Frankfurt a. Main, 20. April. Das erste Gewitter dieses Jahres hat im rheinhessischen Gebiet schlimme Folgen gehabt. In der Pfalz wurden weite Strecken durch Regen und schweren Hagelschlag außerordentlich stark beschädigt.

Schweres Brandunglück in Göttingen.

U. Göttingen, 20. April. In der Wurstwarenfabrik der Firma Erxler brach am Montag früh Feuer aus, durch das die oberen Stockwerke des Gebäudes und die Fabrikräume eingeebnet wurden.

Seeräuber sprengen einen Dampfer in die Luft.

U. London, 20. April. Im Hafen von Kanton ist ein chinesischer Passagierdampfer durch eine Bombenexplosion zerstört worden. 40 Passagiere und die Besatzung verloren ihr Leben.

Sages-Anzeiger.

- Opernhaus: Die Uraufführung des „Hänsel und Gretel“...
Opernhaus: Die Uraufführung des „Hänsel und Gretel“...
Opernhaus: Die Uraufführung des „Hänsel und Gretel“...

Um Politik sich Sorgen machen? Nimm doch Laxin und Du wirst lachen.

Badisches Landestheater: Götterdämmerung.

Wir stehen wieder bei Richard Wagner und bei der guten alten Karlsruher Tradition, schreiben wir bei der Neuenstudierung des Bühnenjahres „Die Walküre“ im Oktober des vergangenen Jahres. Die Wiederholung, die allerdings recht lange auf sich warten ließ, benötigte nochmals diesen Satz.

Kaleidostop junger Kunst. Das kunstinteressierte deutsche Publikum steht, soweit es nicht auf einen bestimmten Künstler oder zum mindesten auf eine bestimmte Richtung eingeschwozen ist, mit einer von Jahr zu Jahr wachsenden Verwirrung der kaum noch übersehbaren Vielfalt heutigen Kunstschaffens gegenüber.

Berliner Musik.

Die Rotterbühnen verfügen heute in Berlin fast mehr über die Stimmen von Ruf als die Opernbühnen. Zu Ostern stehen sie ihren Wunschtraum von der eigenen Oper einmal sporadisch Wirklichkeit werden: Sie stellen Richard Tauber als Evangelistena (1) heraus.

So wurde der „Luftige Krieg“ zu einer traurigen Angelegenheit, denn man hatte dazu von Felix Günther allen Johann Strauss' Geist radikal entfernen lassen. Er hat ein schiefes Spiel mit dem Kompositum fertig gebracht, rübe zusammengekloppt und mit Gelehrsamkeit, Satire und Zucht verbrämt.

Die Berliner Philharmoniker werden unter Leitung von Wilhelm Furtwängler Ende April ihre alljährliche Frühkonzerte ansetzen. Das erste Konzert findet in Prag statt; dann werden die Philharmoniker am 1. Mai in Berlin im Vestibül der Gewandhauskapelle auftreten. Nach einigen Konzerten im Rheinland geht die Tournee nach Frankfurt, wo am 2. Mai ein Konzert in der Oper stattfinden wird.

Badisches Landestheater: Götterdämmerung.

Wir stehen wieder bei Richard Wagner und bei der guten alten Karlsruher Tradition, schreiben wir bei der Neuenstudierung des Bühnenjahres „Die Walküre“ im Oktober des vergangenen Jahres. Die Wiederholung, die allerdings recht lange auf sich warten ließ, benötigte nochmals diesen Satz.

Abschied vom Baden-Badener Röntgen-Kongress.

(Von unserem Baden-Badener Vertreter.)

Baden-Baden hat eine Invasion erlebt. Eine Invasion von Ärzten. Zu den achtzig Ärzten, die es jenseits ständig in seinen Mauern birgt, kamen ungefähr mehr als zehnmals soviel von außen herein, als Gäste, als Teilnehmer des Röntgenkongresses, der drei Tage lang sich hier niedergelassen hatte. Der „Große Bühnenaal“ des Kurhauses war zum Tribunal der Wissenschaft geworden. Riesige Leinwände, Tafeln, Filmleinwände, Projektionsapparate, Vorleser und Diskussionsredner, ein kleines Arsenal von ärztlichen Hilfsmitteln der Röntgenologie waren hier aufgebaut. Der Raum, in dem sonst Theater gespielt oder Konzert bei strahlenden Lichtern veranstaltet wird, lag diesmal fast immer im Dunkel. Nur die Projektionsflächen waren beleuchtet. Und auf ihnen traten Wirklichkeit und Fiktion, Bodenwände, Knochen und Gehirnwülste zu gespenstischem Schattenbild in Szene. Lobende Höllen unagbarer Schmerzen sind hier lautlos auf geduldeten Blättern und Filmen gezeichnet und malen sich in schwarz-weißen Bildern, die nichts Erschreckendes an sich haben, spielerisch wie fremdländische Silhouetten auf die gespannte Wand.

Das Wort Krebs wird unzählige Male ausgesprochen, denn meistens sind es treffliche Veränderungen, die hier demonstriert werden. Auf einem Aufklärungsplakat liest man: „Tötet den Krebs, sonst tötet er Euch!“ Die Männer, die davor sitzen, sind ein Teil der Armee, die zu diesem Kampf mobilisiert ist. Der Gegner ist fürchterlich, wer wüßte das nicht! Er ist so fürchterlich, daß der Satz, den der Vorsitzende bei der Kongresseröffnung gebraucht, daß die ärztliche Wissenschaft tagtäglich erschüttert vor den Opfern der Krebskrankheit stehe, noch lange, nachdem er verklungen ist, wie ein Alp auf den Zuhörern liegt.

Aber die Front, die geschlossene Front der Kämpfer gegen eine der schrecklichsten Geißeln der Menschheit, vertreibt grüblerische Hoffungslosigkeit. Man sieht und hört, wie unermüdet und unerschrocken dem Feind zu Leibe gerückt wird. Unter den teilnehmenden Ärzten gewahrt man einige mit verbundenen Gliedern. Die Strahlen, die man dem Krebs entgegensetzt, können gefährlich werden für den, der sie ohne genügenden Schutz ausschüttet. Die dadurch Verletzten oder Verwundeten sind Verwundete im Dienste der leidenden Menschheit, ihre Verbände und Bandagen, die Verwundetenabzeichen einer heroischen Wissenschaft.

Von dem Vorsitzenden des Kongresses wird das Land Baden beklümmert zu der vorbildlichen Pionierarbeit, die es im Kampf gegen den Krebs leistet. In keinem deutschen Gliedstaat ist bisher soviel organisatorisch geschlossene, zielbewußte, erfolgreiche und sozial wertvolle Krebsabwehr geübt. Vor verfallener Menschheit wird das anerkannt.

Am Sonntagabend wurde alles wieder eingepackt, die Demonstrationen, Manuskripte, Labellen, Befunde, Apparate, das gesamte Operationsmaterial der Armee, die hier ihre Generalstabsoffiziere abgeben hat. Achtshundert tapfere Soldaten des Kampfes um den Frieden, um die Gesundung der Menschheit rücken wieder auf ihre Posten.

Kastatt, 20. April. Auf der Fahrt zum Röntgenkongress in Baden-Baden verlor der Geraer Arzt Dr. Kiedel in der Nähe der Heberbachbrücke, wohl infolge Uebermüdung, die Herrschaft über das Steuer seines Autos. Der Wagen rannte gegen einen Baum, der stark abgeknickt wurde, und überschlug sich dann, so daß die Fahrer nach oben fielen. Wunderbarerweise blieb der Führer unversehrt und konnte mit einem anderen Auto die Fahrt nach Baden-Baden fortsetzen. Der eigene Wagen ist völlig zertrümmert.

Jubiläen in der Musik.

M. Bruchsal, 18. April. Die städt. Musikschule konnte ihr 25jähriges Bestehen, Musikdirektor Hunzler sein 25jähriges Jubiläum an dieser Schule und gleichzeitig seine ebenso lange Tätigkeit als Dirigent des Musikvereins feiern. Drei Jubiläen auf einmal! — Im Jahre 1906 wurde die Musikschule, die als eine private Schule schon lange bestand und vom Musikverein begründet worden und ihm angegliedert war, in eine städtische Musikschule umgewandelt. In ihre Spitze kam Friedrich Hunzler, Mottis Schüler, der eine zumeist harte, das einzige Bedenken, das der Stadttrat gegen ihn hegte, war seine große Jugend, ein Fehler, der von Tag zu Tag besser wurde. Mit 18 Schülern, eine bescheidene Zahl, begann der Musiklehrer, den am Klavier Musikdirektor Hunzler und in Violin in den nächsten Monaten erhöhte sich die Schülerzahl auf 32. Als eine neue Lehrkraft wurde Fräulein Kuhn, die ihr Amt heute noch ausübt, eingestellt. Heute hat der Schülerbestand die Zahl von 107 Schülern. Als Lehrer wirken, außer Musikdirektor Hunzler und Fräulein Kuhn, Kapellmeister Grünberg, Werner Lautsch (Violoncello), Konstantin Erich Müller im Verband der Musikschule. Der Verkehrsverein, ein großes Interesse an der Musikschule nahm, und für die Ausbildung ein guter Förderer sein will, übernahm die Kosten der Musikschule, die einzige städtische in Baden, gedrückt worden, gegeben, hat sie bereichert und begünstigt. Die gegenwärtige Einrichtung wandert nach auswärts sollte unterbleiben; haben wir doch Kräfte unter unserer Musikschule, die Gewähr für den Unterrichtserfolg geben. Unter allen Künsten ist die Musik die reinmenschlichste und allgemeinste.

Einen gut besuchten Mozart-Abend veranstaltete der Musikverein anlässlich des 25jährigen Dirigentenjubiläums von Musikdirektor Hunzler im Central-Theater. Die Werke des großen Meisters wurden mit Begeisterung wiedergegeben. Die Symphonie D-dur Nr. 35 mit ihrem großartigen Allegro con spirito, dem klaren einfachen Menuetto und Menuetto und dem aufstrebenden Finale, das Divertimento Nr. 11 in D-dur mit der Frische des Allegro molto, den dramatischen, beschwingenen Rondo, Glanz der Färbung, klar und wunderbar die Darbietung. Im Konzert für Klavier mit Orchester in A-dur spielte Dr. Kuhn wieder einmal seine Meisterhaftigkeit auf diesem Instrumente, Mozart, der die Flöte sonst nur sehr stiefmütterlich behandelt, gibt ihr hier Gelegenheit, all ihre Reize, Süße, ihre perle dieser Voraussetzung gerecht, das Orchester begleitete dezent am Klavier bewundert. Unvergänglich wird uns immer sein Spiel sein, dies unerreicht seine und subtile Spiel, bei dem die Finger wirklich „spielen“; nun aber werden wir die Erinnerung an das geglückte Klavierkonzert dazulegen als etwas Kostliches und Liebliches. Der Dank war reicher Beifall der Zuhörer und ein Wort zum „Wohl“, bei dem viel gute Worte und warme Wünsche zum Ausdruck kamen.

Die Gemeindesteuern 1931.

Oberkircher Bürgermeisterversammlung.

Oberkirch, 17. April. Landrat Dr. Kauffmann hatte die Bürgermeister gestern nach Oberkirch eingeladen, um die für die Gemeinden 3. Jt. wichtigsten Fragen des Voranschlags und die Gemeindesteuer gemeinsam zu besprechen. Den Bürgermeistern wurde anheim gegeben, zur Besprechung die Ratsschreiber und Gemeindeführer einzuladen. Dieser Einladung wurde in zahlreicher Weise Folge geleistet. Landrat Dr. Kauffmann erklärte, daß er gerne in den Bezirk Oberkirch gekommen sei, daß er in der kurzen Zeit seines Wirkens hier nur den allerbesten Eindruck gewonnen habe, und daß er jederzeit bemüht sein werde, ein gutes Verhältnis im Bezirk zu erhalten.

Der Staatspräsident wird Schwiegervater



Photo: Müller-Buchen

In der Stadtkirche zu Buchen im Odenwald, der Heimat des badischen Staatspräsidenten Wittmann, fand am vergangenen Samstag die Trauung der jüngsten Tochter, Amalie Maria Wittmann, mit Volkswirt Josef Kubmann aus Niederbergheim (Westfalen) statt.

Unregelmäßigkeiten bei einer Wohnungsbaugenossenschaft?

Festnahme der Leiter.

Vörrach, 20. April. Die Leiter einer vor kurzem in Jaglungsschwierigkeiten geratenen gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft wurden verhaftet und ins Amtsgefängnis abgeführt, weil sie im Verdacht stehen, gewisse Unregelmäßigkeiten begangen zu haben. Die Baugenossenschaft hatte das Vergleichsverfahren beantragt.

Politische Zusammenstöße.

Kastatt, 20. April. Der Polizeibericht meldet: Am vergangenen Samstag kam es bei der von der SPD, in der Fruchtallee einberufenen öffentlichen Versammlung zu Ausschreitungen. Einige Mitglieder der NSDAP, veranlaßt durch Entleeren kleiner Flüssigkeiten mit einer überlieferten Flüssigkeit die Versammlung zu stören. Es kam aus diesem Anlaß zu einem Handgemenge, bei dem Säufle als Wurf- und Hiebwerkzeuge verwendet wurden. Die Ruheherder wurden vom Saalhof hinausgedrängt. Die Polizei schritt sofort ein und zerküerte Anstellungen auf dem Paradeplatz. Erhebungen über Urheber und Teilnehmer der Ausschreitungen sind im Gange.

Jell i. W., 20. April. In einer Versammlung der S.P.D., die am Samstagabend im Gasthof zum Löwen stattfand, mußte ein kommunistischer Diskussionsredner durch die Gendarmerie wegen Aufhebung entfernt werden. Seine Gesinnungsgenossen verließen, auf der Straße zu demonstrieren, wobei sie von der berrittenen Polizei auseinandergetrieben wurden. Einige Kommunisten kamen hierbei schlecht davon, indem man die Sanitätsleute holen mußte, von denen sie behandelt wurden. Ein Mann mußte in das Krankenhaus überführt werden, da er eine ziemlich große Kopfwunde davontrug.

Der rote Hahn.

Springen b. Pforzheim, 20. April. Heute morgen gegen 3 Uhr brach in dem Anwesen des Eisenschmieds Ernst Müller in der Hauptstraße Feuer aus, welches das ältere Haus samt Scheune in Schutt und Asche legte.

Ein schwerer Schicksalsschlag.

Unteröwisheim, 20. April. Auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise brach im Hause des Landwirts Andreas Altdörfer gestern Feuer aus, das auf die angebliche Scheuer übergriff. Das ganze Anwesen war in kurzer Zeit vollständig niedergebrannt. An Vieh, Fahrnissen und Mobiliar konnte nichts gerettet werden. Der Schaden dürfte sich auf etwa 12-15 000 Mark belaufen. Durch das unglückliche Eingreifen der hiesigen Feuerwehr wurde der Brand auf seinen Herd beschränkt. Die Einwohnerhaft beteiligte sich hilfsbereit am Wasserholen. Dem Schwerwiegendsten Andreas Altdörfer wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

Wohn- und Delonomiegebäude eingestürzt.

Krambach, A. Neikirch, 20. April. In der Nacht zum Samstag brach in dem Wohn- und Delonomiegebäude des Güterhändlers Karl Kieger Feuer aus, dem innerhalb einer Stunde das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Während des Brandes befanden sich der Besitzer und sein Sohn auswärts. Die Frau des Besitzers, die schon lange Jahre krank aus dem Hause ist, bemerkte das Feuer noch so rechtzeitig, daß sie durch Schreien und Hilferufen Anacht und Mitleid wecken konnte. Sie konnte mit knapper Not vom sicheren Tode des Erstbrenns und Verbrennens gerettet werden. Außer dem Hausmobiliar und den Fahrnissen verbrannten große Vorräte an gedrosener Frucht und große Mengen Kunstdünger. Der Gebäudeschaden wird auf 10 000 Mark, der Fahrnisschaden auf 15 000 Mark beziffert. Die Brandursache ist unbekannt.

Er hat die Vertreter des Bezirks um Mitarbeit und Unterstützung, denn nur ein gemeinsames Zusammenwirken sei von Erfolg begleitet. Bürgermeister Fellhauer begrüßte den Landrat namens der Vertreter des Bezirks. Oberreferent Gehring hielt sodann einen eingehenden Vortrag über die Gemeindesteuerfestsetzung auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten. Im Jahre 1931 dürfen nach der Notverordnung den bad. Vollzugsverordnungen nach Abzug der Senkungssätze mit 4 Prozent der Steuer für das Grundvermögen und mit 8 Prozent der Steuer für das Betriebsvermögen und des Gewerbeertrags keine höheren Steuerhöhen erhoben werden als in dem Jahre 1930. Steht sich im Jahre 1931 die Gemeindesteuer nach Abzug der Senkungssätze höher als im Jahre 1929, oder kommt sie über den Landesdurchschnitt der Gemeindesteuern zu stehen, so ist die Gemeinde verpflichtet, die Biersteuer und die Bürgersteuer einzuführen. Der Landesdurchschnitt beträgt für die Steuer vom Grundvermögen 25 Hundertteile oder 90 Pfg. für die Steuer vom Betriebsvermögen 210 Hundertteile oder 84 Pfg. und für den Gewerbeertrag 175 Hundertteile oder 525 Pfg. Die Verhältnisse liegen im Bezirk so, daß die meisten Gemeinden die Bier- und Bürgersteuer erheben müssen. In den Jahren 1932 und 1933 dürfen keine höheren Steuerbeträge als im Jahre 1931 erhoben werden. Nach eingehender Aussprache in dieser Steuerangelegenheit wurden noch einige für den Bezirk wichtigen Fragen besprochen.

Eine neue Bar in der Bäderstadt.

Baden-Baden, 20. April. Der Bezirksrat hielt hier unter dem Vorsitz des Landrats Triffner eine außerordentliche Sitzung ab und beschäftigte sich in mehrstündiger Verhandlung mit dem Gesuch der Firma Selbe G. m. b. H. in Mannheim um Erlaubnis zum Betrieb eines Cafés am Viktoria- und Südwien-Ausgang im Hause Viktualien Allee Nr. 6. Gegen dieses Gesuch waren in größerer Zahl Einsprüche erhoben worden, so vom Konitorei- und Cafébesitzerverband, der Hotel- und Gastwirteinnung, wie auch von der städt. Kurdirektion. Der Stadtrat Baden-Baden hatte nach eingehender Prüfung des Gesuchs die Bedürfnisfrage bejaht. Eigentümerin des in bester Lage (am Kurgarten) gelegenen Hauses ist Frau von Vagenhardt. Genannte Firma beabsichtigt nunmehr, die Räumlichkeiten mit einem Kofenaufwande von 75 000 RM. umzubauen und ein den modernen Ansprüchen genügendes Boulevard-Café einzurichten. Die Pachtlumme soll jährlich 18 000 Mark betragen. Nachdem der Standpunkt der Parteien durch die Rechtsvertreter eingehend dargelegt war, zog sich der Bezirksrat zur Beratung zurück, um nach etwa einer Stunde so gende Entscheidung bekanntzugeben: Der Firma Selbe, G. m. b. H., in Mannheim wird die nachgesuchte Erlaubnis unter der Bedingung erteilt, daß das Vorhandensein der Gelder für den Bau und für die Einrichtung vor Beginn der Bauarbeiten durch Vermittlung eines Treuhänders auf Sperrkonto dem Vorstehen des Bezirksrats nachgewiesen sein muß. Die Erweiterung der Konzession zu einer Vollkonzession bleibt auf alle Fälle für die Zukunft ausgeschlossen.

Vom Zuge überfahren.

Baden-Baden, 20. April. Heute nacht wurde der 21 Jahre alte Hausburche Martin Seiler aus Sinzheim bei Baden-Dos vom Zug überfahren. Die Leiche wurde heute früh vom Bahnpersonal Baden-West gefunden. Der Kopf war vom Rumpf getrennt. Man nimmt an, daß der junge Mann Selbstmord begangen hat.

Kraftwagen gegen Eisenbahn.

Jell i. W., 20. April. Am Sonntagabend ereignete sich an dem ungeheilten Bahnübergang der Nebenbahn Jell-Todtnau wieder einmal ein Autouzusammenstoß zwischen dem letzten Abendzug nach Todtnau und einem Aufstro-Daimler, einem Aufstörer mit 4 Personen, der von der Maschine erfasst wurde. Die linke Seite des Wagens wurde fast ganz aufgerissen und sämtliche Insassen trugen durch Splitter und durch den Sturz des Wagens Verletzungen davon. Eine Dame mußte ins Krankenhaus überführt werden.

Radfahrer gegen Kraftwagen.

M. Bruchsal, 20. April. Heute morgen kurz vor 7 Uhr ereignete sich wieder ein schwerer Verkehrsunfall. An der Ecke Molte- und Bismarckstraße fuhr ein Radfahrer gegen einen Personenwagen. Der Radfahrer wurde durch den Anprall durch die Windschutzscheibe geschleudert und erlitt erhebliche Verletzungen am Kopfe. Der Führer des Personenwagens wurde nur durch Glasplitter verletzt.

Die Sonderdrucke

ZUR 3. Denksport-Preisaufgabe

sind fertiggestellt und in unserer Hauptgeschäftsstelle Kaiserstraße 80a und in unseren Zweiggeschäftsstellen Kaiserstraße 148, gegenüber der Hauptpost, u. Werderplatz 34a kostenlos erhältlich.

Einreichungs-Schluß der Lösungen: Donnerstag, 23. April

Berichtigung!

Bei der 3. Denksport-Preisaufgabe ist die Frage 39 nicht senkrecht, sondern „w a g r e c h t“ zu lösen. Wie wir aus den bis jetzt eingegangenen Lösungen ersehen, sind unsere Leser bereits auf dieses Versehen aufmerksam geworden.

Altbewährt bei Störungen der Verdauungs- und Harnorgane und bei Stoffwechselkrankheiten (Gicht, Diabetes)

STAATL. FACHINGEN

Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralbüro, Berlin 150 W 8, Wilhelmstr. 55. Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw. sowie in Karlsruhe bei Bahm & Bassler, Zirkel 30, Tel. 255.



Berliner Börse

Table of Berlin stock market data including sections for Anleihen, Reich und Staat, Verkehrswerte, Bankaktien, Industrieaktien, and various individual stocks.

Berliner Terminalschlussoffierungen

Table of Berlin term market closing offers for various commodities and securities.

Frankfurter Börse vom 20. April

Table of Frankfurt stock market data including sections for Anleihen, Reich und Staat, Verkehrswerte, Bankaktien, Industrieaktien, and various individual stocks.

Advertisement for Bertha Röhlen, geb. Schwing, mentioning her age and date of death (April 20, 1931).

Advertisement for Rudolf Gartner, a florist and flower arrangement artist, with contact information.

Advertisement for Möbel-Transport, offering furniture moving services.

Advertisement for Damenrad, offering women's bicycles for sale.

Large advertisement for Friedrich Springer, a real estate agent, listing various properties for sale and rent.

Advertisement for Drogerie Carl Roth, offering stationery and school supplies.

Advertisement for a room (Zimmer) for rent, located near the station.

Advertisement for a new building (Neubau) with modern amenities.

Advertisement for a room (Zimmer) for rent, featuring a view and modern decor.

Advertisement for Staatslotterie-Lose (State Lottery Tickets), including Goldfarb tickets.

Advertisement for a room (Zimmer) for rent, suitable for a family.

Advertisement for a room (Zimmer) for rent, with a garden view.

Advertisement for a room (Zimmer) for rent, offering a quiet location.

Gloria Palast

Ab heute:
Erstaufführung des besten Tonfilm-Lustspiels der Gegenwart



Der wahre Jakob

Über 300 Bühnen im Reich haben das gleichnamige Bühnenwerk mit beispiellosen Erfolgen gespielt. Über Hunderttausende haben den köstlichen Humor, die urkomischen Situationen begeistert, stürmisch, jubelnd beklatscht. Bezaubernd, pikant, tempogeladene ist die pointenreiche Handlung dieses **neuesten Tonfilmschwanks.**

Regie: Hans Steinhoff.
In den Hauptrollen:
Anny Ahlers, Ralph Arthur Roberts, Felix Bressart, Margot Walter, Vicky Werkmeister, Hansi Arnstadt, Paul Henckels, Harry Halm, Julius Falkenstein, Victor de Kowa, Gertrud Wolle.

Lachstürme, brausende Heiterkeit!
Sie lachen sich krank u. wieder gesund!

Das ist
„Der wahre Jakob“
Außerdem:
Unsere Liebe war Sünde
(Symphonie der Liebe) mit Vivian Gibson in der Hauptrolle.

Beginn der letzten Vorstellung 8 1/2 Uhr abends

KAMMER LICHTSPIELE

Täglich
Die gefeierte Künstlerin
Greta Garbo
in ihrem Filmwerk
Der Kuß

Ferner:
Spuk um Mitternacht
Tönender Abenteuer-Film.
Beginn der letzten Vorstellung
8 1/2 Uhr abends.

Café Museum

Heute Dienstag 8 1/2 Uhr abends
Großes Sonder-Konzert
der auf 7 Herren verstärkten
Solisten-Kapelle **Knud Dalgaard**

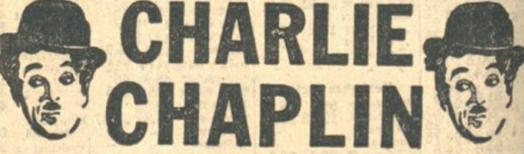
K. D. W. estens
am Mühlburger Tor

**Künstlerkapelle
JOSÉ SCHOLL
KONZERT**
4 bis 6 1/2 Uhr 8 1/2 bis 12 Uhr

Resi LICHTSPIELE
Waldstraße 30

Werbetage!
Je 3 Vorstellungen **4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰**

Um allen Schichten der Bevölkerung Gelegenheit zu geben



CHARLIE CHAPLIN
in
„Lichter der Großstadt“
(City Lights)

u. das hervorragende Beiprogramm zu sehen, haben wir uns entschlossen, trotz großen Andrangs die Preise für die letzten 4 Tage:

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag
21. April 22. April 23. April 24. April

zu allen Vorstellungen **4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰**
zu ermäßigen. An diesen 4 Tagen gelten also folgende Preise:

Parterre	-90	statt 1.10
Parkett	1.20	statt 1.40
Rang	1.50	statt 1.70
Parkett-Logen	1.80	statt 2.00
Rang-Logen	2.00	statt 2.50

Jugendliche, Erwerbslose und Kleinrentner halbe Preise

Abonnements: Parterre **4.50** statt 5.50
(6 Karten) Parkett **6.00** statt 7.00
Balkon **7.50** statt 8.50
Parkett-Loge **9.00** statt 10.00
Balkon-Loge **10.00** statt 12.50

Die nicht benutzten Abonnementskarten erhalten auch zu den anschließend kommenden Filmen ihre Gültigkeit

**Mittwoch 4⁰⁰ Uhr
Familien- u. Jugendvorstellung
mit Charlie Chaplin**
Jedes Kind erhält eine Micky-Maus-Brosche gratis.
Jugendliche unter 14 Jahren bezahlen nur 30, 50 und 70 Pfg.

Liebe Kinder!

Ich habe mich entschlossen, für Euch extra jeden
Mittwoch, Samstag und Sonntag, nachmittags
4 Uhr große
Zauber-Vorstellungen mit Varieté

zu veranstalten, zu der Ihr alle mit Euren Eltern kommen müßt. Ihr werdet da so viel Schönes und Rätselhaftes sehen, daß Ihr aus dem Staunen nicht herauskommt. Ihr könnt sehen, was Ihr sonst nur in Märchenbüchern findet: wie Tauben, Kaninchen, Hühner usw. aus der Luft zaubert werden, wie ein Elefant verschwindet, und vieles andere mehr. Damit Ihr nicht zu tief in Eure Sparbüchse zu greifen braucht, bezahlt Ihr Mittwoch, Samstag u. Sonntag nachmittags nur ganz kleine Preise, 40 Pfg. bis 1.50 Mk. Sagt es Euren Eltern und kommt alle am Mittwoch, Samstag u. Sonntag nachmittags zur

Zauberschau Kassner im Colosseum Karlsruhe!

Die Stunden werden unverzüglich sein.
Große Geschenk-Verteilung! **Onkel Kassner.**
Jedes Kind erhält ein Geschenk!
Außerdem täglich 8 1/2 Uhr
das große Programm, nur bis 30. April.

**Beamte und Angestellte
Gewerbetreibende u. Landwirte
Kopf- und Handarbeiter**

sichert Euer Alter und Euren Kindern die Zukunft beim

Zwecksparkverband für Eigenhelme e. V.

Sitz Aachen

durch seine niedrig verzinslichen, unkündbaren Tilgungs-Hypotheken bei mäßiger Einzahlung, kurzer Wartezeit und tragbaren Rückzahlungen.

Öffentlicher Vortrag
am 22. April 1931, abends 8 Uhr, im Gartensaal Montinger über:
„Bausparkassen und Wohnungspolitik“

Referenten:
Staatsminister a. D. Oswald; Architekt u. Dipl.-Landwirt Boehm
Näheres bei der Geschäftsstelle Regensburg.
Bezirksleitungen: Karlsruhe, Kantstr. 12; Freiburg, Kaiserstr. 75

Badisches Landes-Theater
Dienstag, 21. April, Sondermiete „Reittheater“ (5. Vorstellung der Abtei, I. Reihe Karten) zum ersten Mal

Die Ursache
Drama von Leonhard Frank
Regie: v. d. Trenck.
Mitwirkende:
Bertram, Braunschweiger, Schier, Brand, Dablen, Graf, Herr, Dietl, Böder, Just, C. Kienker, Kubne, Wehner, Brüner, Schulse, Grimm.
Anfang 8 Uhr.
Ende 22 Uhr.

Mi. 22. 4. Die Jaurberrfäre. So. 23. 4. Sturm im Wasserglas. Fr. 24. 4. Sondermiete „Reittheater“ (5. Vorstellung der Abtei, II. Reihe Karten) Die Urache. Sa. 25. 4. Per Hauptmann von Köpenick. So. 26. 4. Nachmittags: Landhäuser. Abends: Die schöne Helena. Au Bonnet-dans: Sylvia faßt sich einen Mann.

Bis auf weiteres!

Gleichzeitig in 2 Theatern
Die Sensation von Karlsruhe!



Der weltberühmte Clown Grock

In seinem Tonfilm!
Weitere Hauptrollen:
Liane Haid, Harry Hardt, Betty Bird usw.

Die berühmte Varieténummer, die Hunderttausende belächelten und bejubelten, ist nach Ansicht aller, die den Grock-Film schon sahen, noch viel eindrucksvoller, wirkt noch viel komischer als seinerzeit auf der Bühne, denn so greifbar sah man Grock noch nie. Für billiges Geld kann jetzt jeder über Grock Tränen lachen.

Jugendliche haben Zutritt!
Ehren- und Freikarten unentgeltlich!

**Morgen Mittwoch, nachmittags 2 Uhr
große Kinder- und Jugendvorstellung
ebenfalls
gleichzeitig in beiden Theatern**
Eintrittspreise: -30, -50 und -80.

Schauburg Pa Li
Lichtspiele
Marlenstr. 16
Telephon 6284
Herrenstr. 11
Telephon 2502

Kaffee Bauer

Heute Dienstag 20.30 Uhr
Operetten- u. Schlager-Abend
der Kapelle Franz Osenege

CAFÉ ODEON

Sensation in Karlsruhe
ist die Kapelle
Dolezel-Haas-Mahagonny
mit ihren 10 Solisten
40 Instrumenten
2 Flügeln

Heute 18 Uhr: **SONDERNACHMITTAG**
20 1/2 Uhr: **Operetten- u. Schlager-Abend**
Einlagen: Jazz-Soll auf zwei Flügeln und Tango-Harmonika-Soll mit Gesang (Kurt Fiebig).

Gullifasn

Gebt Auskunft in all. wicht. Lebensfragen.
Frau Maria Bordsalo, Friedenstraße 7, I.
Sahlreiche Dankschreib. stehen zur Verfügung.
Sprechzeit 10-12, 3-8 Uhr.

Eisschränke
kauft man bei (15702)
Dittmar & Co., Karlsruhe

Kies u. Cement liefert **L. Wagner** Tel. 1214

**Dame sucht
Reise-
begleiterin**

für Autofahrt nach
Stettin, Westfalen.
Breite Fahrt. Angebote
u. S. 27198 an Bad.
Presse Fil. Hauptpost.

Kind (Mädchen)
wird liebevoll geg. Ab-
findung als eigen an-
genommen. Offert. u.
\$1685 an Bad. Presse.

Unterricht
Wer erlernt lg. Dame
(Anfängerin)
Violin-Unterricht.
Offerten mit Preis-
angabe unt. S. 27187
an die Badische Presse.
Bilale Hauptpost.

Verloren
Gefunden
Gefunden
Gefunden

Monogramm
und Weltkarte wird
billig gefast. Adresse
zu erf. u. Nr. 1676
in der Bad. Presse.

Verloren
Gefunden
Gefunden
Gefunden

ROLAND

Nachm. 4 Uhr
Abends 8 Uhr

**Roba
Dschapur**
die orientalische
Attraktion und
Jakob Erbe
und Partnerin
40 Minuten Lachen.
TANZ.

Wiener Hof

Dienstag und
Mittwoch
TANZ
der Tanz- und
Stimmungs-Kapelle
Saargold
H. Schremp-Prinz

**Verloren ein
gold. Armband**
aus Mailandgeflecht,
mit Wäcker (Kantgold,
gelb). Freitag, den 17.
April, auf dem Wege
Wittstraße, Stadel-
straße, Stadelstraße,
nabe, Mühlburoerstr.,
Railerstraße, Wäckerstr.,
Gegen Belohnung ab-
zugeben. Nachtr. 28.

Wer lackiert
alte Büromöbel sauber
und preiswert?
Angebote mit Preis-
angabe unter 21688 an die
Badische Presse.

Immobilien

Gärtnerei
zu verk. Karlsruhe,
Gr. 84 Nr. m. Robn-
haus, Stalla, mehrer.
Gewächshäuser etc.
Erforderl. 8-10 000 M.
Angeb. unt. S. 27181
an die Badische Presse
Bilale Hauptpost.

Guche Bäckerei
in einem Städtchen
Mittelsabends zu pach-
ten. Angebote unter
220763a an Bad. Pr.

Druckarbeiten
werden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei & Lithografie (Badische Presse).

Witwenhaft
(Hauptberufstätige),
auf 1. Juni neu zu
verpachten. Angebote
unter 21688 an die
Badische Presse.

200 Mark
gekauft bei guter
Arbeit. Angebote
unter 21688 an die
Badische Presse.

200 Mark
auf 3 Mon. geg.
Kaufm. in gutem
Zust. in Baden. Ange-
bote unter 21688
an die Bad. Presse.

Kapitalien

200 Mark
auf 3 Mon. geg.
Kaufm. in gutem
Zust. in Baden. Ange-
bote unter 21688
an die Bad. Presse.

200 Mark
auf 3 Mon. geg.
Kaufm. in gutem
Zust. in Baden. Ange-
bote unter 21688
an die Bad. Presse.

200 Mark
auf 3 Mon. geg.
Kaufm. in gutem
Zust. in Baden. Ange-
bote unter 21688
an die Bad. Presse.